

AUFRUF ZUR PLASMASPENDE

- DEUTLICHER RÜCKGANG VON PLASMASPENDEN DURCH LOCKDOWN GEFÄHRDET MITTELFRISTIG DIE VERSORGUNG MIT DRINGEND BENÖTIGTEN MEDIKAMENTEN
- GERADE JETZT IST WERTVOLLER BEITRAG VON SPENDERINNEN GEFRAGT - VERSORGENGENGPASS IN SECHS BIS ZWÖLF MONATEN SPÜRBAR

Wien, 03.02.2021 - Bis zu 40.000 PlasmaspenderInnen leisten für gewöhnlich einen wichtigen Beitrag für die Versorgung mit plasmabasierten Therapien in Österreich. Durch Covid-19 und die damit verbundenen Lockdowns ist die Zahl der Plasmaspenden deutlich zurück gegangen. **Dr. Matthias Gessner, Leiter von BioLife Österreich und Vorsitzender der IG Plasma**, ruft dringend zur Plasmaspende auf: „2020 ist das durch Spenden aufgebrachte Plasma im Schnitt um rund 50% zurückgegangen, besonders während der Zeiten der Lockdowns. Das hat mittelfristig erhebliche Auswirkungen auf die Versorgungssicherheit mit plasmabasierten Therapien in Österreich. Da es von der Plasmaspende bis zur fertigen Therapie ein paar Monate braucht, wird der Versorgungsengpass in sechs bis zwölf Monaten spürbar.“ Für Gessner waren viele Menschen verunsichert, ob sie auch im Lockdown Plasma spenden dürfen. „Die Antwort ist klar: die Plasmaspende fällt unter Hilfeleistung für unterstützungsbedürftige Personen, da diese wesentlich für die Versorgungssicherheit im Gesundheitswesen sind.“ **Prof. Dr. Thomas Szekeres, Präsident der Österreichischen Ärztekammer**, unterstreicht: „Die Plasmaspende hat in Österreich einen enormen Stellenwert. Daher halte ich es für wichtig, an die Menschen zu appellieren, Plasma zu spenden. Nur so haben wir ausreichend Medikamente für schwer erkrankte Personen und für Menschen, die diese Medikamente unbedingt benötigen.“

SPENDEN-RÜCKGANG FÜR PATIENTINNEN FOLGENSCHWER

Blutplasma kann nicht künstlich hergestellt werden. Es ist ein unersetzlicher Rohstoff in der Herstellung von passenden Therapien zur Behandlung von beispielsweise Immundefekten, Blutgerinnungen, schweren Verletzungen oder als Gewebekleber bei Operationen. Über 80 % aller Menschen im Land sind mindestens einmal in ihrem Leben auf plasmabasierte Medikamente angewiesen. Für tausende Patienten mit seltenen Erkrankungen in Österreich sind plasmabasierte Therapien die einzige Behandlungsoption. **Karin Modl, Obfrau des Vereins ÖSPID**, richtet einen dringenden Appell an alle potenziellen SpenderInnen: „Der Rückgang des Spendenvolumens hat für Menschen, die auf plasmabasierte Therapien angewiesen sind, eine folgenschwere Wirkung. Plasma ist unser Lebenselixier – ohne diese Therapien wäre ein normales Leben nicht möglich. Ich bitte gerade jetzt, alle potenziellen SpenderInnen, sich die Zeit für eine Plasmaspende zu nehmen. Sie machen damit für viele Menschen einen bedeutenden Unterschied.“

PLASMASPENDEN IST SICHER UND WERTVOLLER BEITRAG ZUR VERSORGUNGSSICHERHEIT

Ohne Plasma gäbe es unzählige, teilweise lebensrettende, Therapien nicht. Plasmaspenden ist nicht nur enorm wichtig, sondern auch einfach, sicher und unbedenklich. Bei einer Plasmaspende wird nur das Blutplasma – also der flüssige Bestandteil des Blutes – entnommen. Die roten und weißen Blutkörperchen und Blutplättchen erhält der Spender wieder zurück. Dieser Prozess ist auch als Plasmapherese bekannt. Eine Plasmaspende dauert zwischen 45-60 Minuten.

Plasmaspenden stehen am Beginn einer ganzen pharmazeutischen Wertschöpfungskette. Österreich nimmt dabei eine Vorreiterrolle ein - über 6.000 Menschen arbeiten in dieser Infrastruktur. Ausgangspunkt sind spezialisierte Plasmaspendezentren in ganz Österreich, wo Plasma in höchster Qualität gesammelt wird. In verschiedenen Produktionsstätten wird das Plasma zu wichtigen Medikamenten verarbeitet - eine der größten Plasmafraktionierungsanlagen befindet sich in Wien. Im Bereich der Forschung verfügt Österreich über Teams mit internationalem Ruf, die an der Weiter- und Neuentwicklung von Therapien arbeiten. Diese Teams gewährleisten eine Versorgung der PatientInnen im In- und Ausland.

WIE KÖNNEN ÖSTERREICHER ZU LEBENSRETTERN WERDEN?

Gerade jetzt können viele Menschen im Land mit einer Plasmaspende gutes Tun und einen wertvollen Beitrag leisten. Der Weg dazu ist einfach: Einen Termin in einem der Plasmaspendezentren in ganz Österreich vereinbaren - diese haben in allen großen Städten geöffnet. Terminvereinbarungen sind direkt über www.plasmazentrum.at möglich.

ÜBER BIOLIFE

In den 12 BioLife Plasmaspendezentren in ganz Österreich sorgen 500 geschulte MitarbeiterInnen für eine unkomplizierte und sichere Plasmaspende. Die Plasmaspendezentren liefern den wichtigen Rohstoff Blutplasma, der Ausgangsmaterial für unzählige Therapien ist. Jährlich betreuen BioLife Plasmazentren in Österreich rund 30.000 SpenderInnen. BioLife ist Teil von Takeda, das mit rund 4.500 Mitarbeitern der größte pharmazeutische Arbeitgeber Österreichs und eines der Top 10 Pharmaunternehmen weltweit ist. Takeda arbeitet in Österreich entlang der gesamten Plasma-Wertschöpfungskette: Forschung & Entwicklung, Plasmaaufbringung, Produktion und Vertrieb. Das Plasma-Fraktionierungs-Werk in Wien ist das größte der Welt und verarbeitet jährlich über 3,5 Mio. Liter Plasma. Mehr unter www.plasmazentrum.at bzw. www.takeda.at.

RÜCKFRAGENVERWEIS

Ing. Mag. Monika Maria Wiesner

Head of Communications BioLife Europe

0664 / 88 120 454

monika.wiesner@takeda.com

Mag. Sascha Bunda

Stv. Leiter der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der ÖÄK

+43 1 51406 3341

s.bunda@aerztekammer.at